№ 93. Donnerstag den 22. April 1897.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige“. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.



## Herr Landrath v. Puttkamer-Stolp

hat wegen seines Auftretens gegen den Bauernverein „Nordost“ und gegen den Abgeordneten Rickert bis jetzt selbst in der konservativen Presse fast gar keinen Vertheidiger gefunden. Nur das Organ des Bundes der Landwirthe bricht für ihn eine Lanze und das finden wir auch nicht verwunderlich. Dasselbe meint, Herr v. Puttkamer habe nicht in seiner Eigenschaft als Landrath, sondern als Parteigenosse (!!) die ihm nahestehenden (!) Gemeindevorsteher eingeladen. „Der Landrath“, schreibt das Blatt, „hat nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht, in seinem Kreise politisch thätig zu sein. (!) Ueberschreitet er dabei seine Amtsbefugnisse, so wird ein Einschreiten nothwendig.“

Nun, es wird sich ja herausstellen, ob der Herr Landrath, der als solcher bekanntlich die Gemeindevorsteher zu der Versammlung eingeladen hat, seine Amtsbefugnisse überschritten hat oder nicht. Wenn sich alle Landräthe, Regierungspräsidenten usw. in derselben Weise in den Kampf der politischen und wirthschaftlichen Parteien einmischen wollten, so würden daraus geradezu unhaltbare Zustände entstehen und es würde dadurch am allerwenigsten der Autorität der Behörde gedient. Eine ganz besondere Beleuchtung wird aber die Frage verdienen, ob ein Vertreter einer Behörde gerade gegen den Bauernverein „Nordost“ Stellung zu nehmen Anlaß hat. Hat nicht der Bund der Landwirthe, der immer noch wenigstens stellenweise von amtlichen Organen unterstützt wird, in den wichtigsten Fragen die schroffste Opposition gegen die Regierung gemacht? Die Punkte, welche der Bauernverein „Nordost“ in seinem Statut berührt, sind solche, welche auch innerhalb der Kreise der Regierung als diskutabel angesehen werden können und thatsächlich auch angesehen sind, während die Forderungen des Bundes der Landwirthe, besonders in Bezug auf den Antrag Kanitz und die Goldwährung, geradezu als Umsturz aller bestehenden Einrichtungen bezeichnet werden müssen. Sagte doch der Minister v. Hammerstein und Herr v. Bennigsen, daß die Agitation für den Antrag Kanitz geradezu „gemeingefährlich“ sei. Im Stolper Kreise scheinen übrigens die Mitglieder des Bauernvereins entschlossen zu sein, sich die Eingriffe der Herren vom Bund der Landwirthe unter keinen Umständen gefallen zu lassen. Wie man der „Danz. Ztg.“ aus Stolp mittheilt, macht der stellvertretende Vorsitzende des Bauernvereins „Nordost“ öffentlich bekannt, daß zu den ländlichen Versammlungen in Stolp-Lauenburg fortan Eintrittskarten ausgegeben würden, weil die letzte Versammlung wegen Ueberfüllung aufgelöst sei.

Nun wird man ja sehen, wie der Herr Landrath sich in Betreff seiner Instruktionen an die Amtsvorsteher und Gendarmerie verhalten wird. Bisher war bekanntlich Herr v. Puttkammer der Ansicht, daß zu einer öffentlichen Versammlung jeder Zutritt habe, eine Ansicht, die schon in der Stolper Versammlung als eine durchaus irrige bezeichnet worden ist.

## Deutsches Reich.

Berlin, 21. April.

— Der **Kaiser** wird auf der Rückreise von Wien in Dresden absteigen und am 23. d. in Strehlen eintreffen, um dort an der Geburtstagsfeier des Königs von Sachsen theilzunehmen. An demselben Tage wird auch die Kaiserin in Strehlen eintreffen, an der Geburtstagsfeier theilnehmen und nach einem Besuch bei ihrer Mutter, der Herzogin Adelheid zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg wieder nach Berlin zurückkehren. Der Kaiser begiebt sich von Dresden-Strehlen direkt nach Karlsruhe zu den Auerhahnjagden. — Der Kaiser empfing gestern Mittag den Staatssekretär des Auswärtigen Amts Freiherrn von **Marschall** zum Vortrage.

— **Fürst Ferdinand von Bulgarien** ist vorgestern Abend im strengsten Inkognito hier eingetroffen und im Hotel Bristol abgestiegen. In seiner Begleitung befinden sich sechs Herren. Man glaubt vielfach, daß der Fürst in einer wichtigen Mission hier weilt.

— Der hier angekommene Fürst **Ferdinand von Bulgarien** begab sich gestern Mittag in großer Uniform in Begleitung seines Adjutanten in das Königliche Schloß, wo er vom Kaiser in Audienz empfangen wurde. Die Unterredung dauerte etwa eine Stunde.

— Reichskanzler **Fürst Hohenlohe** wird erst Ende d. Mts nach Berlin zurückkehren. Eine Reichskanzlerkrisis anläßlich der Novelle zum Vereinsgesetz ist, wie die „B. B. Ztg.“ aus angeblich bester Quelle hört, vollständig ausgeschlossen. Von einer Vertagung der Vereinsgesetznovelle und der Reform des Militärstrafprozesses ist keine Rede mehr.

— Nach einer Mittheilung aus **Friedrichsruh** an den Vorstand des Reichstagswahlvereins von 1884 in Hamburg hat die Genesung des Fürsten Bismarck so erfreuliche Fortschritte gemacht, daß der Fürst jetzt imstande sei, den beabsichtigten Fackelzug entgegenzunehmen. Derselbe wird nunmehr am 10. Mai dargebracht werden.

— Die Meldung, daß Staatssekretär **Nieberding** seinen Abschied nehmen wolle, wird der „D. Tagesztg.“ zufolge von kundiger Seite angezweifelt.

— Der „Post“ zufolge ist General Vogel-v. **Falkenstein** zum Chef des Ingenieur- und Pionirkorps und **General-Jespekteur der Festungen**, der General der Infanterie Erbherzog von Baden zum kommandirenden General des VIII. Armeekorps definitiv ernannt worden.

— **Ein Nachruf auf Stephan.** Die deutschen **Jagdvereine** widmen dem verstorbenen Staatssekretär v. Stephan einen Nachruf, in dem es heißt: „Die deutsche Jägerwelt, welcher er mit Leib und Seele angehörte, betrauert in Dr. v. Stephan, der nach heldenmüthig ertragenen schweren Leiden am 8. d. M. **in die ewigen Jagdgründe hinübergewechselt** ist, einen der edelsten und gerechtesten Waidmänner dieses Jahrhunderts. Sein Andenken wird auch unter den deutschen Jägern für alle Zeit fortleben.“ Jeder Mensch von Geschmack, der eine Sprache spricht, wie sie sonst in gebildeten Kreisen üblich ist, wird sich durch den in dem Jagd-Nachruf gebrauchten Ausdruck tief verletzt fühlen. Auch die fromme „Kreuzzeitung“ ist entrüstet, bekommt dafür aber von der „Volkszeitung“ Folgendes zu hören: „In Sportblättern, die die Lieblingslektüre unserer Kreuzzeitungsritter zu bilden pflegen, haben wir selbst hinter dem Namen verendeter Rennpferde das Zeichen des Kreuzes erblickt, das sonst nur in den Ueberschriften der Nekrologe verstorbener Menschen vorkommt, ohne daß unsere frommen Blätter gegen die Verbindung von Thierkadaver und Kreuzeszeichen Einspruch erhoben hätten.“

— In **München** sind die **italienischen Studenten** eingetroffen und am Bahnhof von dem Rektor der Universität, den Abgeordneten der Studentenschaft und von einem Vertreter der hiesigen italienischen Gesandtschaft auf das herzlichste empfangen worden.

— **Aus Aymes Buch über Kaiser Wilhelm.** Im Anschluß an das Gespräch Aymes mit dem Prinzen Wilhelm über den Ausbruch des französischen Krieges berichtet der Verfasser noch über eine andere Unterhaltung welche er mit dem Prinzen gehabt hat und die zu einer kurzen Verstimmung zwischen Schüler und Lehrer führte. Man sprach von der raschen Erholung Frankreichs. „Jeder hat Ihre Kraft unterschätzt“, sagte der Prinz, „wir hätten nicht fünf, sondern zehn oder fünfzehn Milliarden von Ihnen fordern sollen.“ „Sie konnten es“, erwiderte Ayme, „Sie waren die Herren.“ „Das bleibt für's nächstemal“, meinte der Prinz lachend. Das verdroß den Franzosen und er sagte ernst: „Das nächstemal werden vielleicht nicht wir zu zahlen haben.“ „Dann um so schlimmer für Sie“, gab der Prinz zurück, „wir werden einen solchen Betrag nicht erschwingen.“ „In diesem Falle erlauben Sie mir zu bemerken“, ließ sich Ayme hinreißen zu antworten, „daß das Spiel ungleich ist. Wenn Sie gewinnen, streichen Sie ein, wenn Sie verlieren, bekommen wir nichts.“ Der Prinz nahm eine starre Miene an: „Sie haben meinen Scherz mißdeutet“, sagte er, „ich erkläre Ihnen, daß es mir nicht in den Sinn gekommen ist, ich könnte imstande sein, einen Krieg zu unternehmen, um bei Ihnen Beute zu holen. Ein solcher Krieg wäre geordneter Raub. So zu denken und zu handeln, stände im Gegensatz zu allen meinen Anschauungen. **Ich bin überzeugt, daß die meisten Kriege das Ergebniß des Ehrgeizes einiger Minister sind**, die durch dieses verbrecherische Mittel ihre Macht erhalten und Volksthümkeit gewinnen wollen, doch werde ich mir künftig jeden Scherz dieser Art mit Ihnen versagen.“ Nach mehrtägiger Kälte näherte sich der Prinz seinem Lehrer, entschuldigte sich, dessen Vaterlandsliebe verletzt zu haben, und fuhr fort: „Was ich sagte, war scherzhaft gemeint. Kein Scherz aber ist mein Traum eines Bundes zwischen den Kräftigsten Ihres und meines Landes. Welche Großthaten könnten die beiden Völker dann vollbringen! Sie würden nothwendig die Herren der Welt sein, sie könnten die lediglich schachernden Völker in ihrem Aufschwung hemmen. Sie würden die Menschheit mit Riesenschritten in der Gesittung und Gerechtigkeit vorwärts schreiten machen.“ „Ein schöner Traum“, erwiderte Ayme, „aber Sie wissen, was seine Verwirklichung unmöglich macht. So wetterwendisch Sie auch unser Volk glauben mögen, in einem gewissen Punkte ist seine Würde unnachgiebig.“ „Qui vivra, verra“, beschloß der Prinz die Unterhaltung.

— Demnächst beginnen die Unterhandlungen zwischen Paris und Berlin über die **Gurmafrage**. Man sieht hier einer Aeußerung der französischen Regierung entgegen.

— Der „Post“ zufolge werden die aus den Listen gestrichenen drei **Kriegsfahrzeuge** „Freya“, „Luise“ und „Nautilus“ demnächst öffentlich verkauft werden.

— Der „Reichsanzeiger“ theilt mit, daß auf den Wunsch der türkischen Regierung die **deutsche Gesandtschaft in Athen** und die deutschen Konsulate in Griechenland die Vertretung der Interessen der türkischen Unterthanen übernommen haben.

— **Bergarbeiterstreik in Sicht?** Unter den Bergarbeitern gährt es wiederum. Am ersten Ostertage fand in Helmstedt eine Generalversammlung des sozialdemokratischen Berg- und Hüttenarbeiter-Verbandes statt, in der die Erhöhung der Beiträge wegen der Aussicht auf einen umfassenden Lohnkampf beschlossen werden sollte. Am selben Tage traten in Bochum die Arbeitnehmer-Beisitzer des Berggewerbegerichts für das Ruhrgebiet zusammen, angeblich als „Einigungsamt“ in Bezug auf die Lohnfrage, die dadurch, daß die Grubenverwaltungen die geforderte 10prozentige Lohnerhöhung abgelehnt haben, noch nicht als entschieden behandelt wird. Ueber den Ausgang der beiden Versammlungen liegen noch keine Nachrichten vor. Ob es zu einem großen Ausstande kommen wird, möchten wir zunächst bezweifeln. Dieselben Forderungen, die von den sozialdemokratischen Bergarbeitern erhoben worden sind, habe auch der christliche Verband gestellt, und seit der Ablehnung ist so viel Zeit verstrichen, daß beide Gruppen inzwischen wohl schon mehr von sich hätten hören lassen, wenn sie den Lohnkampf durch eine Streikbewegung fortzusetzen entschlossen wären. Freilich kann man nicht wissen, wie eine energischer betriebene und von zwei entgegengesetzten Seiten nach demselben Ziele hinwirkende Agitation die Gemüther beeinflussen mag. Indessen ist es außer Frage, daß die Kassen der Bergarbeiter-Verbände, der sozialdemokratischen wie der christlichen ziemlich leer sind, und die Sozialdemokratie würde wohl nur mit Seufzen an die Aufgabe gehen, einen so gewaltigen Streik mit angemessenen Geldmitteln zu unterstützen. Die Durchführung des Hamburger Hafenarbeiterstreiks konnte doch auch nicht gelingen, und die dort erforderlich gewesenen Gelder würden von den Ansprüchen an die Unterstützung von vielleicht 150 000 Bergarbeitern natürlich unendlich übertroffen werden.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

Heute hat die Beeidigung **Dr. Luegers** als Bürgermeister stattgefunden. Nach derselben begab sich Lueger in die Hofburg, um dem Kaiser seinen Dank für seine Bestätigung abzustatten. Auf der Fahrt zur Hofburg wurden Lueger von einer zahlreichen Menschenmenge stürmische Ovationen dargebracht.

### Frankreich.

In hiesigen diplomatischen Kreisen wird versichert, daß Rußland und Frankreich entschlossen sind, nach der ersten entscheidenden Waffenthat im Orient in energischer Weise zu interveniren.

## Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Aus **Athen** liegen vom 20. d. folgende Mittheilungen vor:

Die bevorstehende Ankunft **Riccotti Garibaldis** mit 500 italienischen Freiwilligen wurde soeben signalisirt. — Ein Erlaß des Ministers des Innern fordert **sämmtliche Bürger** des ganzen Königreichs auf, die **Waffen zu ergreifen.**

Hier versichert man, daß die griechischen Truppen mehrere strategische Punkte um Damassi und Vigla besetzen konnten. Viele Tausende Landleute marschiren mit der griechischen Armee. Gritsovali ist nach hartem Kampfe von den Griechen wieder besetzt worden.

Seit gestern Vormittag wüthet neuerdings ein ungemein heftiger **Kampf im Reveni-Paß.** Die Türken bombardiren Arta.

Wie die „Times“ meldet, hat Griechenland an die Mächte das Ersuchen gerichtet, ihre **Streitkräfte aus Kreta zurückzuziehen**, damit die Aktion der griechischen Truppen auf türkischem Boden nicht gehindert werde.

Das „N. W. T.“ meldet aus **Kanea**, daß die Insurgenten bei Suda auf eine österreichische Patrouille aus dem Hinterhalt geschossen haben, wobei ein Korporal der 8. Kompagnie verwundet wurde.

Die **Kanonade** im Golfe von **Arta** ist wegen heftigen Sturmes eingestellt worden, wird jedoch fortgesetzt, sobald sich der Sturm gelegt hat. — Das Ostgeschwader geht heute Nacht nach einem noch geheim gehaltenen Bestimmungsort ab. — Man erwartet nun auch eine **Erhebung** der auf den **Inseln** Samos, Mithylene und Chios ansässigen Griechen.

Bei dem Kampfe bei **Turnova** wurden die Griechen bis Kazaklar zurückgedrängt; sie mußten das ganze oberhalb des

Karadere gelegene Thal räumen. — Die Türken haben von Prevesa mehr als 600 Bomben geworfen.

Nach Meldungen aus dem Hauptquartier haben bei den Kämpfen im Reveni-Paß die Türken derartige kolossale Verluste erlitten, daß ein nochmaliges ernstes Vorrücken derselben bezweifelt wird. Ueberhaupt seien die Griechen wieder auf der ganzen Linie im Vormarsch begriffen.

Aus Konstantinopel wird vom 20. d. gemeldet: Drei griechische Dampfer — „Smyrna", „Viktoria" und „Aristea" — sind infolge der Kriegserklärung in den Dardanellen von der türkischen Behörde angehalten worden. — Der Feldzugsplan Edhem Paschas geht dahin, daß er in das Revinithal eindringen, sich der Straßen nach Larissa bemächtigen, der griechischen Armee den Rückzug abschneiden und Larissa einnehmen will.

13 griechische Kriegsschiffe haben heute das Bombardement auf Prevesa wieder aufgenommen. Die Forts erwidern das Feuer. Zwei griechische Panzerschiffe wurden getroffen und mußten sich infolge dessen zurückziehen. Die außerhalb des Golfes befindlichen griechischen Kriegsschiffe sind in der Richtung gegen Parga und der Insel Paco abgedampft.

Nach Meldungen Edhem Paschas schlagen sich die Griechen bei ihren Angriffen mit großer Energie, Verwogenheit und Ausdauer. Jedoch seien sie mit Ausnahme weniger Ortschaften, welche von ihnen besetzt gehalten werden, auf der ganzen Linie zurückgeschlagen worden. Der türkische Oberkommandirende hofft, die gesammte griechische Landmacht baldigst ganz vernichten zu können. Dagegen herrscht große Besorgniß wegen der Operationen der griechischen Flotte, welcher die türkische Marine keinen ernsten Widerstand entgegensetzen kann. Viele türkische Küstenstädte, ja selbst die Dardanellen, sollen ernstlich gefährdet sein. Von der türkischen Armee in Epirus fehlt jede Nachricht, obgleich auch dort gekämpft wird.

Wie hier verlautet, soll Larissa bereits in den Händen der Türken sein. Das Gerücht bedarf jedoch noch der Bestätigung.

Auf Ersuchen der türkischen Regierung übergab das egyptische Ministerium dem griechischen Generalkonsul in Kairo seine Pässe. Heute wird in Kairo die Frage erörtert, ob nicht alle Griechen binnen fünf Tagen Egypten verlassen müssen.

## Provinzielles.

**Schwetz**, 19. April. Am Sonnabend vor dem Osterfeste sind 6 der in der Lehrer Grütter'schen Sache eingezogenen hiesigen Arbeiter aus der Untersuchungshaft zu Graudenz entlassen worden, während drei andere in der Haft verblieben sind.

**Elbing**, 18. April. Die Theilnahme an dem Provinzial-Sängerfest verspricht sehr rege zu werden. Bis jetzt sind rund 1600 Sänger angemeldet. Innerhalb des Festausschusses haben die Sammlungen für einen Garantiefonds bisher 12 000 Mark ergeben. Für die großen Gesangsaufführungen wird eine besondere Halle auf dem kleinen Exerzierplatz erbaut werden, die rund 8000 Mk. kostet.

**Danzig**, 16. April. Die letzte Nummer des „Westpr. Volksbl." enthält folgendes Inserat: „An die Mitbürger Zoppots! Die Sonntagsnummer der Danziger Zeitung (liberales Organ! Red.) enthielt ein Eingesandt, in welchem Einsender es mit Freude begrüßt, daß die Polen von unserem Badeorte in Zukunft ferngehalten werden sollen. Die Unterzeichneten protestiren gegen eine derartige Schädigung unseres internationalen Bades und ersuchen alle Mitbürger, die mit uns eines Sinnes sind, ihre Namen in die Listen, welche in den Lokalen der Herren Bielefeldt (Kurhaus), Werminghoff (Restaurant), Zimmermann (Konditorei), Haueisen (Kaffee) und Häser (Zigarrengeschäft) ausliegen, zwecks Protesteinreichung an die hiesige Gemeindevertretung einzuzeichnen. H. Bielefeldt. A. Gromsch. Haueisen. Lietz. Dr. Trepinski. Dr. Wagner. Werminghoff. Dr. Kern. Zimmermann.

**Danzig**, 18. April. Ein schweres Verbrechen ist am Sonnabend Abend von dem jugendlichen Schlosser Schwabe auf der Altstadt verübt worden. Sch., ein gewaltthätiger Mensch, lauerte seiner Braut Martha Rekalski, deren Vater ihre Verlobung aufheben wollte, in der Ochsengasse auf, zog plötzlich sein Messer und durchschnitt dem Mädchen den Hals. Das Mädchen erlag bald darauf der furchtbaren Verletzung; Schw. wurde verhaftet.

**Danzig**, 20. April. Aufsehen erregt hier die wegen dringenden Verdachts der Unterschlagung angeordnete Verhaftung des etwa 40jährigen unverheiratheten Rechtsanwalts Johannes Neumann. Die Verhaftung des N. sollte schon am Charfreitag erfolgen, doch war es nicht möglich, Zutritt in die Wohnung zu erlangen, da anscheinend Niemand zu Hause war. Auch am nächsten Morgen wurde das Schlafzimmer trotz allen Klopfens und Rufens nicht geöffnet, obgleich die Kriminalpolizei ermittelt hatte, daß N. in seiner Wohnung war. Erst als man einen Schlosser geholt und dieser die Dietriche zum Oeffnen der Thür eingesetzt hatte, meldete sich Neumann von innen und schloß auch auf. Der inzwischen nebst einem Gerichtsschreiber eingetroffene Untersuchungsrichter theilte nunmehr dem N. die gegen ihn vorliegenden Verdachtsgründe mit, worauf N. verhaftet und durch einen Kriminalbeamten nach dem Zentralgefängniß gebracht wurde. Er benahm sich ruhig und gefaßt, äußerte aber bei der Verhaftung zu seiner Aufwärterin, daß nun alles vorbei sei, und daß, wenn er dies gewußt hätte, er sich lieber erschossen hätte.

**Schlochau**, 19. April. Ein früherer taubstummer Schuhmachergeselle, Zögling der hiesigen Taubstummen-Anstalt, hat das Gehör und die Sprache so vollständig wiedergefunden, daß er am vergangenen Dienstag beim Militär-Musterungsgeschäft für „brauchbar" befunden wurde und zum Herbst Soldat werden wird.

**Dt. Eylau**, 19. April. Heute Abend 8 Uhr 20 Min. wurde hier ein von Süden nach Norden ziehendes Meteor etwa 20 Sekunden lang beobachtet.

**Osterode**, 18. April. Eine Anzahl Soldaten des hiesigen 18. Infanterie-Regiments unternahm heute Nachmittag eine Spazierfahrt auf dem Drewenzsee. Das Wetter war windig und regnerisch, und da die Führung des Segelbootes wohl nicht in kundiger Hand lag, so schlug dasselbe plötzlich um und sämmtliche Insassen stürzten ins Wasser. Einige klammerten sich an dem Boote fest, doch die meisten suchten sich durch Schwimmen zu retten, was jedoch keinem gelang. Sieben Soldaten sind ertrunken; nur die, welche sich an dem gekenterten Fahrzeuge festhielten, sind gerettet worden, denn Hilfe war sofort zur Stelle, da das Kentern des Bootes sofort bemerkt wurde. Die Namen der Ertrunkenen sind folgende: Arnold Ascher aus Werbelow, Paul Gießner aus Niederschönau, Otto Lehmann aus Großenhain, Heinrich Stammermann aus Friesoythe, Heinrich Timmermann aus Hollerdeich, Richard Wienke aus Rostock und Josef Nitzinger aus München, Bayern.

**Wollstein**, 19. April. Als der hiesige Propst Czarnecki in Kopnitz am letzten Sonntag den in der Sakristei stehenden Opferkasten, Klingelbeutel- und Opfergelder enthaltend, öffnete, fand er statt der erwarteten 200 Mark nur noch etwa 40 Mark in demselben vor. Der Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, lenkte sich auf den 20jährigen Baugehilfen Szymanski, den der Glöckner mehrmals Morgens beim Aveläuten in verdächtiger Stellung, z. B. hinter der Orgel versteckt, angetroffen hatte. Auch hatte sich Sz. durch Anfertigen eines Nachschlüssels, sowie durch große Geldausgaben und Wechseln von Kupfermünzen verdächtig gemacht. Er wurde verhaftet und geschlossen ins Gefängniß nach Unruhstadt abgeführt. Bis jetzt leugnet er die That hartnäckig. Der Vater des Diebes, welcher in dem Städtchen in durchaus geachteter und angesehener Stellung lebt, soll über den ungerathenen Sohn so unglücklich sein, daß er sich mit Selbstmordgedanken trägt und bereits einmal von der Begehung eines Selbstmordes zurückgehalten werden mußte.

**Königsberg i. Pr.**, 20. April. Stadtrath Graf, Kandidat der freisinnigen Volkspartei für die bevorstehende Reichstagsersatzwahl, ist gestorben.

**Ostrowo**, 19. April. Schmuggel. Am Sonnabend wurden von der Steuerbehörde in Parzynow mehrere von derselben beschlagnahmte Schweine verkauft; außerdem hat die Behörde elf andere Schweine, über deren rechtmäßigen Erwerb der betr. Eigenthümer sich nicht auszuweisen vermag, in Verwahrung genommen.

**Jutroschin**, 19. April. Zwei Selbstmorde an einem Tage ereigneten sich kürzlich in der hiesigen Gegend. Es ertränkten sich nämlich der 62jährige Wirth Ruprecht aus Radziunz und der fast 80 Jahre alte Auszügler Hellmich aus Heidchen. In beiden Fällen weiß man bis jetzt über die Motive noch nichts Sicheres.

## Lokales.

Thorn, 21. April.

— [Personalien.] Versetzt ist Postassistent Thielmann von Thorn nach Leipzig.

— [Die Arbeiten am Thurmbau der altstädtischen evangelischen Kirche] sind bereits soweit gediehen, daß in einer Tiefe von 4,50 Meter der Wasserspiegel freigelegt ist. Ob das Wasser sich aus der Baugrube, ohne daß Dampfkraft in Anspruch genommen wird, entfernen lassen wird, werden Versuche, die zur Zeit mit einer Kanalpumpe angestellt werden, zeigen. Nachdem die Pumpe in vergangener Woche schon zwei Tage hindurch in Thätigkeit war, wurde dieselbe unter Besetzung von 8 Mann von Neuem in der Nacht von Montag zum Dienstag dieser Woche in Anspruch genommen. Das eifrige Arbeiten der Leute bewirkte, daß bis zum Morgen das Wasser, welches während der Feiertage noch einen starken Zufluß durch den Regen erhalten hatte, auf den seit vorigem Jahre bestehenden Schacht beschränkt wurde. Sobald der Erdboden bis auf die Sohle der alten Giebelfundamente, d. h. bis auf die Tiefe von 6,60 Meter von der Oberkante des Terrains, ausgeschachtet ist, beginnt der schwierigste Theil der Arbeiten, da alsdann mit dem Abstemmen der alten Giebelfundamente begonnen werden soll, soweit dieselben in die Neubaustelle hineinragen. Sollte das Abtrennen dieser Fundamente zu gefahrvoll werden, so wird davon abgesehen und ein anderer Weg für die Fundirung eingeschlagen werden.

— [Auf dem Holzmarkt] ist der anhaltend hohe Wasserstand der Weichsel, welcher den Flößereiverkehr nicht gestattet, nicht ohne Einfluß. Im vergangenen Winter und bis jetzt sind die deutschen Händler sehr zurückhaltend mit Einkäufen in Rußland gewesen, sie wollen erst im Frühjahr bezw. Sommer ihren Bedarf aus den Zufuhren decken; da nun infolge des Wasserstandes solche, selbst wenn in nächster Zeit normale Verhältnisse eintreten, kaum vor Ende Mai zu erwarten sind, sehen sich die Handler jetzt zu Einkäufen in Rußland veranlaßt, um die Waare gleich beim Eintreffen in Preußen bei der Hand zu haben.

— [Ueber einen Grenzzwischenfall] wird der „K. A. Ztg." aus Prostken unter dem gestrigen Datum geschrieben: Die idyllische Ruhe unseres Grenzortes ist heute durch die Kunde von der Inhaftirung zweier uniformirten preußischen Beamten durch russische Grenzsoldaten in ungewöhnlichem Maße gestört worden. Die Genannten waren zum erstenmale hierhergekommen und benutzten diese Gelegenheit zu einem Spaziergange bei dem herrlichen Wetter, daß Tag über herrschte. Hierbei sind sie, indem sie neben dem Bahndamm der nach Grajewo führenden Bahn hergeschritten, ohne daß sie es ahnten, über die Grenze auf russisches Gebiet gelangt. Dort sahen sie sich plötzlich einem Grenzsoldaten gegenüber. Da die beiden sich nicht geneigt zeigten, der „freunlichen Aufforderung" des Russen, ihm nach dem Zollamt in Bogussen zu folgen, — weil sie nichts verbrochen hatten — so gab jener die üblichen zwei Signalschüsse ab, wodurch der ganze Kordon alarmirt wurde. Hierauf erfolgte der Transport nach Bogussen. Der polnischen Sprache nicht mächtig wurden die Inhaftirten nach Grajewo zur Vernehmung gebracht, von wo aus der Weitertransport nach Szczuczyn $15\frac{1}{2}$ Werst von Grajewo, zur Aburtheilung erfolgen sollte. Inzwischen war das Geschehniß in Prostken bekannt geworden. Der Grenzkommissar that in Gemeinschaft mit dem Stationsvorsteher sogleich Schritte zur Befreiung der beiden Gefangenen. Durch ein Telegramm wurde der russische Bahnhofsvorstand in Grajewo von dem Sachverhalt in Kenntniß gesetzt und um seine Vermittelung angegangen. Dem Eingreifen dieses Beamten haben die beiden die Unterbrechung ihres Transports nach Szczuczyn und ihre Entlassung in Grajewo zu verdanken. Der russische Bahnhofsvorstand ließ sogar eine Maschine vorfahren und die beiden Befreiten bis an die russische Grenze bringen.

— [Eisen-Ausfuhrtarife.] Mit Genehmigung des Ministers der öffentlichen Arbeiten werden vom 1. Mai d. Js. ab die für die Ausfuhr von Eisen und Stahl des Spezialtarifs II. über die deutschen Nord- und Ostseehäfen nach außereuropäischen Ländern bestehenden Ausnahmesätze auf die Ausfuhr nach außerdeutschen Ländern ausgedehnt.

—[Beschwerden über Mißstände bei der Bahnsteigsperre.] Da in der Sitzung des Hauses der Abgeordneten vom 9. März d. Js. inbezug auf die Ausübung der Bahnsteigsperre in mehreren Direktionsbezirken von einzelnen Abgeordneten Klage geführt worden ist, hat der Eisenbahnminister die Direktionen angewiesen, die Verhältnisse auf den Stationen zu prüfen und, soweit die Beschwerden als begründet anzuerkennen sind und Abhilfe ohne Verletzung anderer Interessen möglich ist, das Erforderliche alsbald zu veranlassen.

— [Schwurgericht.] Für die am künftigen Montag beginnende Sitzungsperiode sind folgende Sachen zur Verhandlung anberaumt: am 26. April: die Strafsache gegen den Lehrer a. D. Gustav Preus aus Lessen wegen Brandstiftung, Vertheidiger Rechtsanwalt Aronsohn; am 27. April die Strafsachen gegen den Schuhmachergesellen Stanislaus Pokarski aus Gollub wegen Meineids, Vertheidiger Rechtsanwalt Radt, und gegen die unverehelichte Johanna Kessler aus Gr. Ossowken wegen Kindesmord, Vertheidiger: Justizrath Trommer; am 28. April: die Strafsachen gegen den Arbeiter Anton Golkowski aus Lessen wegen Brandstiftung, Vertheidiger: Rechtsanwalt Schlee, und gegen die Altsitzerin Eva Herzberg aus Schoenn wegen Meineids, Vertheidiger Rechtsanwalt von Paledzki; am 29. April: die Strafsache gegen den Arbeiter Michael Olszynski aus Col.-Brensk wegen Meineides, Vertheidiger: Rechtsanwalt Cohn; am 30. April: die Strafsachen gegen den Diener August Beckmann ohne Domizil wegen Meineides, Vertheidiger: Rechtsanwalt Feilchenfeld, und gegen die Altsitzerin Elisabeth Stoyke aus Glienken wegen Meineides, Vertheidiger: Rechtsanwalt Polcyn; am 1. Mai: Die Strafsache gegen den Schuhmacher Boleslaus Podwoyski aus Strasburg wegen Meineides, Vertheidiger: Rechtsanwalt Neumann.

— [Gesperrt] wird die Wasserleitung zwecks durchgreifender Spülung in der Nacht vom 22. zum 23. d. Mts. Abends von 9 Uhr ab auf der Innenstadt und vom 23. zum 24. d. Mts. von 9 Uhr ab auf der Bromberger Vorstadt. Den Hausbesitzern und Bewohnern wird daher anempfohlen, sich vorher mit dem nöthigen Wasserquantum zu versorgen, da die Leitungen bis Mitternacht gesperrt sein werden.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 7 Grad C. Wärme; Barometerstand 27 Zoll 11 Strich.

— [Gefunden:] Ein Stubenschlüssel im Bromberger Glacis; ein schwarzer Herren-Regenschirm, abzuholen von Mintner, Culmerstraße 24; ein Etui mit Flöte im Bromberger Glacis.

—[Von der Weichsel.] Die Dampferflotte auf der Weichsel ist um ein stattliches Fahrzeug vermehrt worden. Hier ist auf seiner ersten Reise der für Rechnung der Firma Johannes Ick-Danzig auf der Klawitter'schen Werft in Danzig erbaute Dampfer „Weichsel" eingetroffen, der regelmäßige Güterfahrten zwischen Danzig und den Weichselstädten unterhalten soll. Die „Weichsel" ist ein Hinterraddampfer mit einer Maschine von 200 Pferdekräften und einer Tragfähigkeit von 3000 Zentnern. Vollbeladen hat er einen Tiefgang von etwas mehr als 4 Fuß, unbeladen einen Tiefgang von hinten 2 und vorn 1 Fuß. Er ist imstande, vollbeladen noch 5 beladene Weichselkähne zu schleppen — Heutiger Wasserstand der Weichsel 3,48 Meter.

## Kleine Chronik.

* Eine Frau und ein Kind verbrannt. Die Frau des in Landsberg in der Richtstraße 20 im Stensch'schen Hause wohnenden Schneidermeisters Fehland hatte, ihren jüngsten etwa ein Jahr alten Knaben auf dem Arm, in das brennende Feuer Petroleum aus einer Kanne gegossen. Die Petroleumkanne explodirte. Frau und Kind wurden von dem hellauf brennenden Oel überschüttet und meterhoch schlugen über den Aermsten die Flammen zusammen. Einer Flammensäule ähnlich stürmte die Frau unter Hilferufen und schrecklichem Angstgeschrei die beiden Treppen herunter bis auf den Hausflur. Die Hausbewohner brachten von allen Seiten Wasser und man begoß die schwer Ververletzte. Die Kleider waren ganz verbrannt und der Körper hatte überall Brandwunden. Der zu Hilfe geholte Arzt fand bei seiner Untersuchung die Brandwunden bei der Frau zwar nicht tief, indeß haben die Funktionen der Haut eine derartige Störung erlitten, daß man den Zustand der Verletzten als ernst bezeichnen muß. Dem Kinde ist das ganze Gesicht stark verbrannt. Zum Glück scheinen aber die Augen nichts davongetragen zu haben.

* Die Unthat einer Mutter. Am Ostermontag hat in Berlin (Moabit) die Ehefrau des pensionirten Schutzmannes Hannig ihre beiden Kinder — Mädchen von 12 und 3 Jahren — und dann sich selbst aufgehängt. Als Ursache dieser entsetzlichen That ist nicht Noth und Verzweiflung, die Familie lebte in geordneten Verhältnissen, sondern ein Streit anzusehen, den Frau H. am Freitag mit ihrem Ehemann gehabt haben muß. Sonnabend Nachmittag rief sie ihre beiden Kinder und ließ von dem älteren Mädchen eine Flasche Rothwein und eine Flasche Schnaps holen. Dann ging sie mit den Kindern in das Hinterzimmer, verhängte es dicht und zündete ein schwelendes Kohlenfeuer an. Hiernach sagte sie zu den Kindern: „Wir wollen sterben!" Das ältere Mädchen erklärte, daß es mit seiner lieben Mutter zusammen in den Tod gehen wolle. Frau Hannig schlug hiernach drei Nägel in die Stubenthür ein und legte starken Bindfaden zurecht. Nun gab sie den Kindern zu trinken. Sie selbst trank von dem Wein und dem Schnaps. Darauf schritt die Frau zur Ausführung der That. Zuerst hängte sie das jüngste Kind auf. Alsdann steckte sie selbst den Kopf in die Schlinge und auch das ältere Mädchen that das Gleiche. Der Bindfaden, welchen Frau Hannig für sich zum Knoten geschürzt hatte, aber riß und die Frau stürzte zu Boden, wo sie bewußtlos liegen blieb. Als die 12jährige Luise die Mutter auf dem Boden liegen sah, kam sie zur Besinnung. Sie streifte die Schlinge von ihrem Halse, riß die Thür auf und rannte zu einem Arzte. Als dieser mit dem Mädchen herbeikam, ließ er sofort die Fenster öffnen, da auch der Kohlendunst seine Wirkung zu üben begann. Die Wiederbelebungsversuche bei dem jüngsten Kinde blieben erfolglos. Die Mutter aber begann sich langsam zu erholen. Auf die Frage, warum sie die schreckliche That vollführt habe, antwortete sie: „Mein Mann ist seelensgut, aber er wollte mir mein Vergehen nicht vergeben!" Alsdann wurde sie wieder bewußtlos und ist mit ihrer älteren Tochter nach der Charitee gebracht.

* Bei einem in Egels bei Aurich ausgebrochenen Brande kam der 83jährige bettlägerige Bauer Michels in den Flammen um.

* Auf der Grube Göttelborn bei Saarbrücken wurden durch Explosion schlagender Wetter drei Bergleute getödtet, zwei leicht und einer schwer verletzt.

* Lindaus „Kriegsabenteuer". Der Intendant des Meiningen'schen Hoftheaters, Paul Lindau, der auf einer Orientreise vor einigen Tagen in Athen ankam, ist daselbst durch ein Mißverständniß in einen falschen Verdacht gerathen, der aber bald in heiterer Weise aufgeklärt wurde. Lindau schreibt der „N. Fr. Pr." hierüber aus Athen vom 7. d.: „Als ich gestern Abends an der Table d'hôte des Hotels „Grande Bretagne" erschien, fiel mir auf, daß ich von mehreren Gästen in einer besonderen Weise gemustert wurde. Man stieß sich an und machte sich gegenseitig auf mich aufmerksam. Es war nicht gerade wohlwollende Neugier, die aus den Mienen der Betreffenden sprach. Die Lösung des Räthsels sollte mir bald gegeben werden. Mein Nachbar, der Vertreter der „Köln. Ztg.", der nach wenigen Minuten sich zu mir setzte, theilte mir mit, daß in drei oder vier der verbreitetsten Abendblätter die nachstehende Notiz zu lesen war: Ein gefährlicher deutscher Spion sei vor einigen Tagen in Athen eingetroffen. Er habe sich in Triest und Patras durch seinen geheimnißvollen intimen Verkehr mit höheren türkischen Beamten und Offizieren verdächtig gemacht. Durch die Angaben eines seiner Mitreisenden sei die Polizei auf dieses bedenkliche Subjekt aufmerksam geworden. Hier an der Bahn habe ihn ein älterer Herr empfangen. Er habe den Zweispänner Nr. 78 genommen und sich im „Hotel de la Grande Bretagne" unter dem Pseudonym „Paul Lindau" eingeschrieben. Die Polizei folgte ihm auf Schritt und Tritt. Mein liebenswürdiger Gastfreund General Kokides übernahm es, die Redaktionen darüber aufzuklären, daß sie von irgend einem sensationslüsternen Reporter hinter's Licht geführt waren, und in ihrer nächsten Nummer gaben mir die Zeitungen mit höflichen Entschuldigungen ein Zeugniß meiner Harmlosikeit und meines Wohlverhaltens. Ich theile Ihnen das für den Fall mit, daß die lächerliche Geschichte sich vielleicht in deutsche Blätter verirren und die Auffassung hervorrufen könne, als ob die Fremden und insbesondere die Deutschen hier irgendwie belästigt würden. Davon ist nicht die Rede. Ich habe in der kurzen Zeit meines Aufenthaltes eine verhältnißmäßig beträchtliche Anzahl von Griechen, zum Theil in hervorragenden Stellungen, kennen gelernt und überall die denkbar artigste und liebenswürdigste Aufnahme gefunden. Kein Fremder wird hier im Verkehr die Wahrnehmung machen können, daß die Politik der Großmächte den Griechen nicht behagt. Alles, was im entgegengesetzten Sinne gesagt wird, ist Böswilligkeit oder Faselei."

* Ueber eine Brandstiftung wird der „Daily Mail" aus New-York vom Montag gemeldet: Im Geschäftszentrum von Kansas City brach am Ostersonntag Abend an sieben Stellen Feuer aus. Die Brände verursachten sämmtlich schwere Verluste und sind offenbar angelegt worden, zum großen Theil zur selben Zeit. Man konstatirte, daß die Uebelthäter zu ihren Verbrechen Petroleumfackeln in großer Zahl verwendet hatten. Vor vierzehn Tagen wurde schon einmal ein Versuch gemacht, die City in Brand zu stecken.

* Die Frau eines spanischen Sekondelieutenants, der dieser Tage in dem Feldzuge auf Luzon gefallen ist, stürzte sich in Madrid, als sie die Nachricht von dem Tode ihres Gatten erhielt, aus ihrer Wohnung auf die Straße hinab. Die Unglückliche war sofort todt.

* Im Kleiderschrank erhängt hat sich in Altenburg, wo er in Pension war, der Tertianer Fritz Müller aus Leipzig. Er hatte beim Schulschluß eine sehr gute Censur erhalten.

* **Der frühere Direktor** der bayrischen Hypotheken- und Wechselbank in München Joh. B. v. Stroell ist in der Nacht zum Freitag von dem Fenster seines Schlafzimmers in den Hof hinabgestürzt und blieb sofort todt.

* **Bei heftigem Sturm kenterte** am Montag ein Boot der Lübecker Rudergesellschaft von 1885 auf dem „Dassower See“. Das Boot trug sechs Insassen. Die Söhne des Weingroßhändlers Schultz und des Schiffmaklers Burmester ertranken, bei den übrigen Ruderern waren nach der „Voss. Ztg.“ die angestellten Wiederbelebungsversuche von Erfolg.

* **Schiffsunglück.** Im englischen Kanal ist ein Fahrzeug, die Schonerbrigg „Thea“, in der Nacht zum 5. d. Mts. mit dem norwegischen Dampfer „Tryg“ von Bergen zusammengestoßen und gesunken. Der Kapitän und sieben Mann der Besatzung fanden dabei ihren Tod, nur ein Matrose konnte gerettet werden.

* **Die Zahl der Opfer der indischen Hungersnoth** betrug nach einer Nachricht aus Delhi in dem Bezirke der Sirsa, wo die Noth freilich am allergrößten gewesen zu sein scheint, 40 000, von der gesammten Bevölkerung sollen 23 pCt., also nahezu der vierte Theil, umgekommen sein.

## Spiritus-Depesche

v. Portatius u. Grothe. **Königsberg**, 21. April.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Loco cont. 70er | 39 80 Bf., | 39 20 Gd. | —,— | . |
| April | 40,00 „ | 39 20 „ | —,— | „ |
| Frühjahr | 40,00 „ | 39,20 „ | —,— | „ |

## Telegraphische Börsen-Depesche.

**Berlin, 21. April.**

**Die Notirungen der Produktenbörse erfolgen auf Grund privater Ermittelungen.**

| **Fonds:** fest. | | 20. April. |
|---|---|---|
| Russische Banknoten | 216,45 | 216,45 |
| Warschau 8 Tage | 215,90 | 216,00 |
| Oesterr. Banknoten | 170,45 | 170,35 |
| Preuß. Konsols 3 pCt. | 98,10 | 98,10 |
| Preuß. Konsols 3½ pCt. | 104,10 | 104,25 |
| Preuß. Konsols 4 pCt. | 104,00 | 104,00 |
| Deutsche Reichsanl. 3 pCt. | 97,90 | 97,80 |
| Deutsche Reichsanl. 3½ pCt. | 104,00 | 103,90 |
| Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. ll. | 93,90 | 94,00 |
| do. „ 3½ pCt. do. | 100,00 | 100,20 |
| Posener Pfandbriefe 3½ pCt. | 100,00 | 100,25 |
| „ „ 4 pCt. | fehlt | fehlt |
| Poln. Pfandbriefe 4½ pCt. | fehlt | fehlt |
| Türk. Anl. C. | 17,85 | 17,60 |
| Italien. Rente 4 pCt. | 88,70 | 88,70 |
| Rumän. Rente v. 1894 4 pCt. | 87,50 | 87,50 |
| Diskonto-Komm.-Anth. excl. | 191,40 | 191,75 |
| Harpener Bergw.-Akt. | 170,00 | 169,75 |
| Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt. | 101,00 | 101,00 |
| **Weizen:** Mai | 165,00 | 165,75 |
| Juli | 165,25 | 166,25 |
| Loko in New-York | fehlt | fehlt |
| **Roggen:** Mai | 122,75 | 123,25 |
| Juli | 124,50 | 124,75 |
| **Hafer:** Mai | 129,50 | 129,75 |
| **Rüböl:** Mai | 57,20 | 57,20 |
| **Spiritus:** Loko m. 50 M. St. | fehlt | 60,30 |
| do. m. 70 M. do. | 40,50 | 40,50 |
| Febr. 70er | 44,90 | 44,90 |
| Mai 70er | 45,30 | 45,40 |

Wechsel-Diskont 3 %, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½ %, für andere Effekten 4%.

**Petroleum am 21. April** pro 100 Pfund.

Stettin loco Mark —,—
Berlin „ „ 10,05

## Preis-Courant

**der kgl. Mühlen-Administration zu Bromberg.**
Ohne Verbindlichkeit.

**Bromberg**, den 20. April 1897.

| für 50 Kilo oder 100 Pfund. | M | Pf | 13./4. M | Pf |
|---|---|---|---|---|
| **Gries** Nr. 1 | 15 | 60 | 15 | 20 |
| „ „ 2 | 14 | 60 | 14 | 20 |
| **Kaiserauszugmehl** | 15 | 80 | 15 | 40 |
| **Weizen-Mehl** Nr. 000 | 14 | 80 | 14 | 40 |
| „ „ Nr. 00 weiß Band | 12 | 40 | 12 | — |
| „ „ Nr. 00 gelb Band | 12 | 20 | 11 | 80 |
| „ „ Nr. 0 | 8 | — | 7 | 60 |
| „ Futtermehl | 4 | 60 | 4 | 60 |
| „ Kleie | 4 | 20 | 4 | 20 |
| **Roggen-Mehl** Nr. 0 | 10 | — | 9 | 60 |
| „ „ Nr. 0/1 | 9 | 20 | 8 | 80 |
| „ „ Nr. 1 | 8 | 60 | 8 | 20 |
| „ „ Nr. 2 | 6 | 60 | 6 | 20 |
| „ „ Commis-Mehl | 8 | 40 | 8 | — |
| „ Schrot | 7 | 60 | 7 | 20 |
| „ Kleie | 4 | 30 | 4 | 30 |
| **Gersten-Graupe** Nr. 1 | 14 | 20 | 14 | 20 |
| „ „ Nr. 2 | 12 | 70 | 12 | 70 |
| „ „ Nr. 3 | 11 | 70 | 11 | 70 |
| „ „ Nr. 4 | 10 | 70 | 10 | 70 |
| „ „ Nr. 5 | 10 | 20 | 10 | 20 |
| „ „ Nr. 6 | 9 | 70 | 9 | 70 |
| „ Graupe grobe | 8 | 70 | 8 | 70 |
| „ Grütze Nr. 1 | 9 | 40 | 9 | 40 |
| „ „ Nr. 2 | 8 | 90 | 8 | 90 |
| „ „ Nr. 3 | 8 | 40 | 8 | 40 |
| „ Kochmehl | 7 | — | 7 | — |
| „ Futtermehl | 4 | 60 | 4 | 60 |
| „ Buchweizengrütze I | 14 | — | 14 | — |
| „ do. II | 13 | 60 | 13 | 60 |

## Telegraphische Depeschen.

**Warschau, 21. April. Wasserstand der Weichsel heute 1,98 Meter.**

## Zum griechisch-türkischen Krieg.

**Paris, 21. April. Wie verlautet, sind die Großmächte entschlossen, den Befehlshaber der türkischen Armee bei Larissa auf seinem Vormarsch nach Athen aufzuhalten und den kriegführenden Mächten den Frieden zu diktiren. England, Frankreich und Rußland sind entschlossen, Bulgarien und Serbien zu völliger Neutralität zu zwingen.**

Verantwortlicher Redakteur:
**Martin Schroeter** in Thorn.

# Schulbücher der hiesigen Lehranstalten in dauerhaften Einbänden, Schreibhefte etc. zu haben bei Walter Lambeck.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Jenny** mit Herrn **Julius Salomon** aus **Berlin** beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.

**Ad. Markiewicz** u. Frau geb. Leyser.

Thorn, im April 1897.

**Jenny Markiewicz**
**Julius Salomon**
Verlobte.

Thorn. Berlin.

---

Allen denen, die meinem Mann das letzte Ehrengeleit gegeben haben, insbesondere der Bäckerinnung, spreche ich meinen tiefgefühltesten Dank aus.

**Ww. Szczepański** nebst Kindern.

---

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich die

## Bäckerei

meines Mannes nach wie vor weiter betreiben werde.

Ich bitte, da ich stets bemüht sein werde, gute Waare zu liefern, um geneigten Zuspruch.

**Ww. Szczepański.**

---

## Bekanntmachung.

In der Nacht **vom 22. zum 23. d. Mts.** soll die **Wasserdruckleitung der Innenstadt** und **vom 23. zum 24. d. Mts.** dieselbe der **Bromberger Vorstadt** einer durchgreifenden Spülung unterworfen werden. Die Spülung beginnt **Abends 9 Uhr** und wird voraussichtlich bis Mitternacht dauern. Während dieser Zeit werden die Hauptleitung sowie die Zweigleitungen von Zeit zu Zeit vollständig leer sein. Den Hauseigenthümern und Bewohnern wird daher empfohlen, sich rechtzeitig mit dem für die Nacht nöthigen Wasserquantum zu versehen und die **Zapfhähne** zur Vermeidung von Ueberschwemmungen bei der periodisch stattfindenden Unterdrucksetzung der Leitungen **geschlossen** zu halten.

Thorn, den 21. April 1897.

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß Personen, welche

a. den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfingen,
b. das Gewerbe eines Anderen übernahmen und fortsetzten und
c. neben ihrem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfingen

diesseits erst zur Anmeldung desselben angehalten werden mußten.

Wir nehmen demzufolge Veranlassung, die Gewerbetreibenden darauf aufmerksam zu machen, daß nach § 52 des Gewerbesteuergesetzes, vom 24. Juni 1891 bezw. Artikel 25 der hierzu erlassenen Ausführungsanweisung vom 4. November 1895 **der Beginn eines Betriebes vorher oder spätestens gleichzeitig mit demselben bei dem Gemeinde-Vorstande anzuzeigen ist.**

Diese Anzeige muß entweder schriftlich oder zu Protokoll erstattet werden. Im letzteren Falle werden dieselben in unserem Bureau I — **Sprechstelle** — Rathhaus 1 Treppe entgegengenommen.

**Wenn nun auch nach § 7 a. a. O. Betriebe, bei denen weder der jährliche Ertrag 1500 Mk., noch das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mark erreicht, von der Gewerbesteuer befreit sind, so entbindet dieser Umstand nicht von der Anmeldepflicht.**

Die Befolgung dieser Vorschriften liegt im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden, denn nach § 70 des im Abs. 2 erwähnten Gesetzes verfallen diejenigen Personen, welche die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbebetriebes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllen, in eine dem doppelten Betrage der einjährigen Steuer gleiche Geldstrafe, während solche Personen, welche die Anmeldung eines steuerfreien stehenden Gewerbebetriebes unterlassen, auf Grund §§ 147 und 148 der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafen und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft werden.

Thorn, den 13. April 1897.

**Der Magistrat.**

---

## Oeffentliche Versteigerungen.

**Am Freitag, d. 23. April cr.**
Vormittags 10 Uhr,
werden wir vor der Pfandkammer

**1 Pferd (Wallach 9 Jahre alt), 1 goldene Herrenuhr mit Kette, 1 silb. Herrenuhr, 1 silb. Schnupftabakdose, 1 Nähmaschine, 2 Spiegel und 2 Bilder**

freiwillig,

**zwangsweise 1 Kleiderspind**

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

**Bartelt, Liebert, Gärtner,** Gerichtsvollzieher.

---

**Möblirtes Zimmer**
n. v. billig zu verm. Brückenstraße Nr. 16, III.

---

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Mocker** — Kreis Thorn — Band III — Blatt 80/143 — auf den Namen des **Gutsbesitzers Reinhold Zindler** eingetragen, in Katharinenflur bei Mocker, etwa 6 Kilom. von der Stadt Thorn entfernt belegene Grundstück (Gut Katharinenflur) [Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, Speicher, Scheune, Vieh- und Pferdestall, 6 = Familienhaus, 3=Familienhaus]

**am 11. Juni 1897,**
**Mittags 12 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gericht auf **dem Gutshofe in Katharinenflur** versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 510,84 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 339,48,38 Hektar zur Grundsteuer, mit 456 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 8. April 1897.

**Königliches Amtsgericht.**

---

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Thorn, Bromberger Vorstadt,** Band I — Blatt 52b auf den Namen des **Kunstgärtners Rudolph Brohm** eingetragene, auf der Bromberger Vorstadt, Kasernenstraße 7 und 9, belegene Grundstück (a. Wohnhaus mit Hofraum, b. Wohnhaus mit Holzstall und Waschküche, c. Wohnhaus mit Hofraum, d. Pferde- und Holzstall)

**am 18. Juni 1897,**
**Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,94 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,51,50 Hektar zur Grundsteuer, mit 2100 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 17. April 1897.

**Königliches Amtsgericht.**

---

Meine bereits seit 50 Jahren mit gutem Erfolge betriebene

## Gastwirthschaft

verbunden mit **Materialwaaren- und Lederhandlung,** bin ich Willens, wegen vorgerückten Alters unter günst. Bedingung. vom 15. Mai d. J. zu verpachten.

**Josef Cohn,**
Gollub Westpreußen.

Vermittler verbeten.

---

Die anerkannt besten

## Schleifsteine
## Ia Ia Schweinfurter

mit scharfem und gleichm. Korn, in versch. Härte **und in allen Größen** liefert billigst

**O. A. Weber,**
Steinbrüchebesitzer in Schweinfurt.
Preisliste u. Steinmuster gratis u. franco.
**Vertreter gesucht.**

---

Viel

## Geld sparen

die Eltern beim Einkauf von gebrauchten, noch gut erhaltenen

**Schulbüchern,**

zu haben bei

**A. Matthesius,**
Buchhandlung, Altst. Markt.

---

## Sommersprossen

beseitigt in 7 Tagen vollständig **Dr. Christoff's** vorzüglicher, unschädlicher

**Ambracrême,**

das beste kosmetische Mittel zur Reinerhaltung und Verfeinerung des Teints. Echt in grün versiegelten Originalbüchsen a 2 Mk. bei **Anders & Co., Anton Koczwara** in Thorn.

Hauptdepot für Deutschland bei **Oscar Prehn, „zur Flora" in Leipzig.**

---

Ein mbl. Zim. m. Kab., f. 1 auch 2 Herren billig zu verm. Altstädt. Markt 16, 4 n. v.

---

# Sämmtliche Schulbücher,

welche in den hiesigen Schulen eingeführt sind,

in neuesten Auflagen und bekannt vorzüglich dauerhaften Leipziger Einbänden,

empfiehlt die Buchhandlung

**E. F. Schwartz.**

---

## Vorwerk's Velours-Kleiderschutz-Borde.

**Unverwüstlich ● Als beste längst bewährt.**

**Wohl zu beachten,** dass die Bürste **nicht** aus einer durch wenige Faden angewebten **Rund-Chenille** besteht, sondern dass jeder einzelne Plüschfaden fest in die Ansatzborde eingewebt ist. **Man hüte sich** vor minderwerthigen Nachahmungen und **achte** beim Einkauf anf den deutlich **auf die Pappe** oder neuerdings **auf die Borde gedruckten Namen des Erfinders:**




Auch kaufe man die bekannten **rundgewebten Kleidergurte und Kragen- und Gürteleinlagen** nur in der Verpackung, welche den Namen des Erfinders **Vorwerk** trägt.

---

# S. Kornblum

## Amalie Grünberg's Nachf.

empfiehlt

**als ganz besonders preiswerth:**

**Veilchen** 3 Dutzend 10 Pf.
**Rosen in Seide** Stück 6 Pf.
**Hutbouquets,** entzückende Sachen, per Stück 25, 30, 40, 50 Pf.

**Ungarnirte Damen- und Kinderhüte** von 25 Pf. an.

**Matrosenhüte** per Stück 50 Pf.
**Echte lange Straussfedern** von 1,50 Mk. per Stück an.
**Knabenhüte in Tyroler- u. Matrosenfaçons** von 45 Pf. per Stück an.
**Chantillyspitzen** von 15 Pf. per Meter an.

**als Neuheiten:**

**Florentiner** m. hohen Köpfen von 1,60 Mk. per Stück an.
**Rembrandtfacons** in Stroh und Bast.
**Paletten,** einfarbig und sämmtliche Schattirungen.
**Schwarzer Mohn, schwarze Narcissen, schwarze Veilchen, schwarze Rosen.**
**Perlhüte,** äußerst kleidsame Façons, von 75 Pf. an.
**Perlflügel** Stück 30 u. 40 Pf.
**Strohborten,**

sowie alle anderen Artikel zu den billigsten Preisen in größter Auswahl.

**S. Kornblum**

Seglerstr. 25. A. Grünberg's Nachf., Seglerstr. 25.

---

**Zurückgekehrt**
Zahnarzt **Loewenson**
Breitestr. 26, Eing. Schillerstr.
**(Schlesinger).**

---

**Rock-Schneider,**
vorzügliche Arbeiter, verlangt
**Heinrich Kreibich.**

---

**Tüchtige Schneider**
für Lagerarbeit verlangt
**Kaufhaus M. S. Leiser.**

---

**Lehrlinge**
stellt ein **H. Rose,** Schmiedemeister, Stewken, Thorn II.

---

**Gärtnerlehrling**
sucht **Max Kröcker,**
Kunst- u. Handelsgärtner, Mellienstr. 3

---

Von sofort suche **60 Rübenarbeiter** nach Pommern bei hohem Lohn,
**Erstes Hauptvermittelungs-Bureau in Thorn Heiligegeiststr. Nr. 5, 1 Tr.**

---

Ein Kindermädchen, das auch etwas häusliche Arbeiten versteht, wird von sofort gewünscht
**Baderstrasse No. 2, 1 Treppe.**

---

**1 Aufwartemädchen**
gesucht **Schulstr. 7.** Zu erfragen part. I.

---

**Gerechtestraße Nr. 30, II,**
ist eine **freundliche Wohnung** von 4 großen Zimmern nebst Zubehör von sofort zu vermiethen. Zu erfragen daselbst.

---

**Herrschaftliche Wohnung,**
bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon und allem Zubehör ist von sofort zu vermiethen.
**W. Zielke,** Coppernicusstr. 22.

---

**Baderstr. 6, I. Etage,**
bestehend aus 6 Zimmern, Mädch.-, Badestube, Speisekammer und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen daselbst.

---

**Eine herrschaftl. Wohnung,**
1. Etage, Altstadt 28 am Markt, bestehend in 6 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei **J. Lange,** Schillerstraße 17.

---

## Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen bar oder Raten von 15 M. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco.

---

## Tapeten.

**Naturelltapeten** von 10 Pfg. an,
**Goldtapeten** „ 20 „
in den schönsten neuesten Mustern.
**Musterkarten überallhin franko.**
**Gebr. Ziegler, Minden. (Westf.)**

---

Zum Dunkeln blonder, grauer u. rother **Kopf- und Barthaare** ist das Beste der

**Nußschalen-Extract**

aus der **Kgl. Bayer. Hofparfümerie C. D. Wunderlich, Nürnberg.** Prämiirt 1882, 1890 und 1896.
Rein vegetabilisch, ohne Metall.

**Dr. Orfila's Nussöl,**

ein feines, das Haar brillant dunkelndes Haaröl. Beide a 70 Pfg. Renommirt seit 1863 im In- und Auslande.

**C. D. Wunderlich's** echtes und nicht abgehendes **Haarfärbe - Mittel** a Mk. 1.20. Sämmtlich mit Anweisung, garantirt unschädlich, bei **Anders & Co.,** Breitestr. 46 — Altst. Markt — Thorn.

---

**Interessante Bücher.**
Reichhaltiger Catalog gegen 20 Pfg. Porto verschlossen durch
**A. Hesse, Eschwege,** Schildgasse 2.

---

**Eine freundliche Wohnung,**
3 Zimmer, renovirt, Breitestraße 14, sofort zu vermiethen.

---

## Wickbolder Bier-Niederlage.

**Vertreter Otto Schwerma,**
Altst. Markt 12,
gegenüber der evangelischen Kirche empfiehlt
**Märzenbier a la Pilsener,**
**Lagerbier** nach Münchener Art,
**Bockbier**
in Gebinden und Flaschen in vorzüglicher Qualität.

---

Hochfeinen

**Tilsiter Fettkäse**

empfing und empfiehlt
**Friedrich Templin,** Mellienstr. 81.

---

## Achtung!

**Feiner deutscher Cognac,**
aus reinen **Weintrauben** gebrannt, von mildem **Geschmack** und feinem **Aroma;** von Rekonvaleszenten vielfach zur Stärkung gebraucht. Marke **Supérieur** 1/1 Liter-Flasche a Mk. 2 und a Mk. 2,50. Niederlage für Thorn und Umgegend bei
**Oskar Drawert, Thorn.**

---

**Bretterschuppen zum Abbruch**
sowie **Speichen, Felgen,** birkene und eichene **Bohlen** verkauft billig
**S. Blum in Thorn.**

---

## Ein Grundstück

in **Stewken** mit 6 Morgen Land ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei
**S. Kinowski,** Baderstr. 4, II.

---

Halte stets ein
**grosses Lager**
von feinen weißen u. farbigen

## Kachelöfen

mit den neuesten Ornamenten u. empf. zu äußerst billigen Preisen.
**L. Müller.**
Wohne jetzt **Brückenstraße 24.**

---

## Echte Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der Königl. Bayer. Hofparfümeriefabrik **C. D. Wunderlich.** Prämiirt **1882, 1890, 1896, dabei 2 Staatsmedaillen.** Eingeführt mit großem Erfolg seit nun 32 Jahren und entschieden beliebteste, angenehmste **Toilette- und Teintseife** zur Erlangung eines jundfrischen, reinen und geschmeidigen Teints, überhaupt zur Conservirung und Pflege der Haut, a 35 Pf.
**Anders & Co.,** Breitestr. 46 u Altst. Markt.

---

**Rothe Pracht-Betten**
m. kl. unbed. Fehlern, so lange noch Vorrath ist, großes Ober-, Unterbett u. Kissen, reichl. m. weich. Bettf. gef., zus. $12\frac{1}{2}$ M., Hotelbetten $15\frac{1}{2}$ M., Extrabr. Herrschaftsbetten nur 20 M. D. Zufall eingetr. 1 Ladung Prachtv. Halbweißer Lamon-Halbdaunen von wunderb. herrl. Füllkraft (nur 4 Pfd. zum Oberbett), à Pfd. 2.35 M. Nichtpass. zahle Betrag retour, daher kein Risiko. Preisl. gratis.
**A. Kirschberg,** Leipzig, Pfaffendorferstraße 5.

---

Mit **Paul Wolff's, Posen,**

# Wanzentod

rottet man **sicher alle Wanzen** aus.
In Flaschen a 1 Mk. u. 50 Pf. in **allen Drogenhandlungen** käuflich.

---

## Eine Wohnung

**von 5 Zimmern, Mädchenstube** und Zubehör von sofort zu vermiethen
**J. Keil,** Seglerstraße 11.

---

## Die Geschäftsräume

der früheren **A. C. Schultz'schen** Tischlerei, Elisabeth- und Strobandstraßen-Ecke, bestehend in ca. 135 qm. Keller, 85 qm. Erdgeschoß, 73 qm. 1. Obergeschoß, 141 qm. 3. Obergeschoß, 141 qm. Dachboden sind von sofort im Ganzen oder **getheilt zu vermiethen.**
**Houtermans & Walter**

---

## Synagogale Nachrichten.

Donnerstag, den 22. und Freitag, den 23.: Abendandacht 7 Uhr.
Freitag Vormittags $10\frac{1}{2}$: Predigt des Herrn Rabbiner Dr. Rosenberg.
Sonnabend Vormittags $10\frac{1}{2}$: Predigt und Seelenfeier.

**Hierzu eine Beilage.**

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.